

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE)**

vom 29. November 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. November 2023)

zum Thema:

Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut (AFB) bei Honigbienen

und **Antwort** vom 18. Dezember 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Dez. 2023)

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (Bündnis 90/Die Grünen)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/17485

vom 29. November 2023

über Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut (AFB) bei Honigbienen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat zum Teil nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Bezirksämter von Berlin um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung, an entsprechender Stelle gekennzeichnet, berücksichtigt sind.

1. Wie viele Fälle der amerikanischen Faulbrut (AFB) wurden in den vergangenen fünf Jahren in Berlin angezeigt bzw. festgestellt? (Bitte mit Angaben zur Anzahl der betroffenen Bienenvölker und in welchem Bezirk die Völker standen).

Zu 1.:

Bezirk	2019*	2020*	2021*	2022*	2023*
Mitte	0	0	0	0	3 (1,3,2)
Friedrichshain-Kreuzberg	0	0	0	0	0
Pankow	0	0	0	0	1 (24)
Charlottenburg-Wilmersdorf	0	0	0	0	0
Spandau	** (45)	0	** (5)	0	0
Steglitz-Zehlendorf	0	0	0	1 (5)	0
Tempelhof-Schöneberg	0	0	1 (1)	1 (2)	0
Neukölln	./.	./.	./.	./.	4

Treptow-Köpenick	1 (1)	0	** (54)	0	0
Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	0	0
Lichtenberg	0	0	0	0	1 (27)
Reinickendorf	0	0	1 (1)	0	3 (1,1,1)

* vor den Klammern: Anzahl der Ausbrüche/ in Klammern: Anzahl der betroffenen Völker

** Anzahl der Ausbrüche nicht erfasst

2. Welche Sperrbezirke sind derzeit mit welcher Ausdehnung eingerichtet?

Zu 2.: In Berlin sind derzeit 7 Sperrbezirke mit einem Radius von mindestens einem Kilometer eingerichtet. Zwei davon sind Anschlussperrbezirke zu Ausbrüchen in benachbarten Bezirken.

3. Wie werden Imkerinnen und Imker über die Sperrbezirke informiert?

Zu 3.: Jede Sperrbezirkskulisse wird grundsätzlich im Amtsblatt von Berlin veröffentlicht. Ergänzend nutzen die Bezirke für die Veröffentlichung der Allgemeinverfügung auch das Werkzeug der Pressemitteilung, die bezirkseigene Website und/oder Social Media oder schreiben die Imkerinnen und Imker direkt an. Die ortsansässigen Imkervereine werden in der Regel ebenfalls informiert.

4. Wie wird sichergestellt, dass die Sperrbezirke eingehalten werden?

Zu 4.: Gemäß § 11 Bienenseuchen-Verordnung sind alle Bienenvölker und Bienenstände im Sperrbezirk zweimal im Abstand von zwei bis neun Monaten amtstierärztlich auf AFB zu untersuchen. Anlässlich dieser Kontrollen können Veränderungen der Völkerzahlen in den gesperrten Beständen erfasst werden. Es kommt auch vor, dass die ortsansässigen Imkerinnen und Imker den VetLeb beobachtete Zu- oder Abgänge in den Sperrbezirken mitteilen. Von den Bezirken als problematisch beschrieben werden Wanderimker, die sich nicht wie vorgeschrieben bei der zuständigen Veterinärbehörde unter Vorlage der Wanderbescheinigung nach § 5 Bienenseuchen-Verordnung anmelden und sich so der amtlichen Überwachung entziehen.

5. Welche Erkenntnisse wurden aus den vergangenen Ausbrüchen dieser Seuche gezogen?

Zu 5.: Die nachfolgend aufgeführten Erkenntnisse wurden aus den vergangenen Ausbrüchen dieser Seuche gezogen:

Die Bienenhaltung hat in Berlin sehr stark zugenommen. Dabei ist festzustellen, dass die Verbringung von Bienen (insbesondere zum Ersatz von verstorbenen Bienenvölkern, Abgabe/Verkauf, Trachtenwanderung) auch von und zu Kleinstimkereien (< 5 Bienenvölker) einen wichtigen Stellenwert besitzt.

Früherkennung: Es hat sich gezeigt, dass die rasche Identifizierung der Amerikanischen Faulbrut von entscheidender Bedeutung ist. Es empfiehlt sich, dass Imkerinnen und Imker ihre Bienenvölker regelmäßig auf Anzeichen der Faulbrut untersuchen. In Abhängigkeit vom Genotyp des Erregers kann die Amerikanische Faulbrut jedoch nur durch Futterkranzproben und eine anschließende bakteriologische Untersuchung festgestellt werden. Die Untersuchung von Futterkranzproben ist ein zentrales Element für die Früherkennung.

Meldung von Ausbrüchen: Imkerinnen und Imker sollten jeden Verdacht auf Amerikanische Faulbrut den örtlichen Behörden melden. Eine frühzeitige Meldung hilft, die Ausbreitung der Krankheit zu kontrollieren und einzudämmen. Es hat sich gezeigt, dass viele Imkerinnen und Imker sich im Vorfeld oder im Laufe der Tierhaltung nicht ausreichend über die aktuellen, gesetzlichen Anforderungen oder betriebliche Maßnahmen zur Bienenseuchenprophylaxe oder Bienenseuchenbekämpfung informiert haben.

Forschung und Fort-/Ausbildung: Kontinuierliche Forschung über die Krankheit und die Ausbildung der Imker sind von entscheidender Bedeutung. Die Kenntnisse über die Krankheit und die vorbeugenden Maßnahmen sollten regelmäßig aktualisiert werden, um die Wirksamkeit der Bekämpfungsmaßnahmen zu verbessern.

6. Welche präventiven Maßnahmen sind zukünftig geplant?

Zu 6.: Das seit 2020 an der Freien Universität Berlin und dem Länderinstitut für Bienenkunde e.V. etablierte koordinierte AFB-Monitoring in Berlin wird fortgeführt. Einzelne Bezirke führen in Zusammenarbeit mit dem Landeslabor Berlin-Brandenburg ergänzend eigene Früherkennungsprogramme durch.

Die Weiterbildung der Imkerinnen und Imker spielt eine wichtige Rolle bei der Prävention der Amerikanischen Faulbrut (AFB). Die Bienenkoordinationsstelle der FU Berlin bietet Weiterbildungsveranstaltungen an, hält Vorträge zur Bienengesundheit in den Berliner Imkervereinen und den Vereinen im Berliner Umland. Darüber hinaus wurde das „Berliner Imkerseminar“ etabliert und Gesundheitsobleute der Vereine gesondert geschult.

Die Bezirke geben darüber hinaus ebenfalls wichtige Fachinformationen an die Imkerschaft heraus.

Für das Land Berlin arbeitet ein Vertreter in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Bienenseuchen-Verordnung mit.

7. Wie unterstützt der Berliner Senat die Berliner Imkerschaft bei der Prävention und Bekämpfung von AFB?

Zu 7.: Mit der Förderung des Projekts der Bienenkoordinationsstelle an der Freien Universität Berlin hat der Berliner Senat eine wichtige wissenschaftliche und epidemiologische

Anlaufstelle für Bienenkrankheiten geschaffen. Die Koordinierungsstelle fungiert als kompetenter Berater der Politik und Imkerschaft bei der Bekämpfung von Bienenkrankheiten, organisiert Informationsveranstaltungen sowie Fachkurse und pflegt enge Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Das koordinierte Faulbrutmonitoring wird kontinuierlich weitergeführt und ausgebaut.

Die Arbeitsgruppe Bienen der Freien Universität Berlin setzt sich im Rahmen von Forschungsprojekten aktiv für die Gesunderhaltung der Honigbiene ein. So konnte beispielsweise durch die Anschaffung und den Einsatz des Seuchenmobils die Effizienz der AFB-Bekämpfungsmaßnahmen wesentlich gesteigert werden.

8. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit bzgl. der AFB zwischen dem Berliner Senat und Bezirken?

Zu 8.: Zwischen dem Berliner Senat und den Bezirken besteht im Rahmen der regelmäßigen Dienstversammlung oder auch anlassbezogen ein enger Austausch in Bezug auf die Maßnahmen im Zusammenhang mit der AFB.

Berlin, den 18. Dezember 2023

In Vertretung
Esther Uleer
Senatsverwaltung für Justiz
und Verbraucherschutz